

Projekt

Vielfalt in Küche und Schule

OGV Sinzing



Kurzbeschreibung



Aus einer 900 m² großen Baulücke mitten im Siedlungsgebiet haben wir einen dörflichen Gemeinschaftsgarten – besser Acker – gemacht, den wir in ökologischer Weise und fast ausschließlich in Handarbeit bewirtschaften. In den Blühstreifen am Rand schaffen wir Vielfalt für Bienen und Insekten, unser besonderes Augenmerk liegt aber auf der genetischen Vielfalt unserer angepflanzten Gemüsesorten.



Genetische Vielfalt bewahren

Der Ursprung der Gemüsesorten variiert: Aus **öffentlichen Genbanken** (z. B. dem IPK Gatersleben), von ökologisch wirtschaftenden **Pflanzenzüchtern** und durch den **persönlichen Austausch** mit anderen Gartenfreunden konnten wir unser Sortiment erweitern. Viele Sorten sind nicht mehr im freien Handel verfügbar und bedürfen einer privaten Erhaltungszüchtung. Durch **sortenreine Ernte** der reifen Samen wächst unser Saatgutbestand jährlich an. Allein bei Erbsen, Kürbissen, Mais und Bohnen kommen wir mittlerweile auf über 80 Genotypen.

Selektion wertvoller alter Sorten

Die Bewahrung der Vielfalt ist aber nur eine Seite der Medaille, wir wollen die Vielfalt auch nutzen! Deshalb wählen wir aus unseren Anbauversuchen besonders wertvolle Sorten für die kommenden Jahre aus: Kommt die Maissorte mit Trockenheit zurecht? Wie ist der Ertrag bei den Kartoffeln? Bietet die albanische Kürbissorte einen Geschmack, den Hokkaido und Butternut nicht erreichen?

Bei der Selektion helfen alle mit. In unserem lebhaften Online-Chatgruppen (z. B. Whatsapp) tauschen wir uns über den Geschmack einzelner Sorten aus und geben uns gegenseitige Tipps zu passenden Rezepten.



Eigene Züchtungen

Die unserer Meinung besten Genotypen nutzen wir, um noch mehr genetische Vielfalt zu schaffen. Im **klassischen Zuchtverfahren** werden Kreuzungen per Hand vorgenommen und die Nachkommen Jahr für Jahr selektiert. Auf unserer begrenzten Fläche können wir natürlich nicht mit professionellen Züchtern mithalten, aber für den Eigenverbrauch und den Austausch mit Gleichgesinnten reicht es allemal.

Herstellung von kostenfreiem Schulmaterial

In der Schule lernt jeder die Mendelschen Vererbungsregeln, meist aus Schulbüchern oder Lernfilmen. Dabei könnte man genau hier anschaulich mit echtem Pflanzenmaterial arbeiten.

Deshalb haben wir Erbsensorten mit unterschiedlichen Merkmalen (z. B. Blüten- und Samenfarbe, achsel- / endständige Blüten, Pflanzenhöhe) per Hand miteinander gekreuzt – so wie Gregor Mendel.



Die **F1-Hybrid-Samen** geben wir zusammen mit den **Kreuzungseltern** kostenlos an **Schulen und andere Bildungseinrichtungen** ab, die diese anbauen und die phänotypische Aufspaltung der Merkmale in der F2-Generation selbst beobachten und auszählen können. Damit lassen sich die Mendelschen Regeln selbst herleiten. Ähnliches wollen wir mit verschiedenen farbigen Maissorten machen. Der Versuch läuft!

Für das **Inverkehrbringen des Saatguts** haben wir dazu extra eine **Ausnahmegenehmigung** bei der zuständigen Behörde (LfL - Institut für Pflanzenbau und Pflanzenzüchtung) erhalten! Das war gar nicht so einfach...

Öffentlichkeitsarbeit

Wir sehen unseren Garten auch als Vorbild für die Umgebung und machen ihn gern der Öffentlichkeit zugänglich. Seit diesem Jahr sind wir Mitglied im Netzwerk **Vielfaltsmacher**: <https://www.vielfaltsmacher.de/experten/ein-gemeinschaftsgarten-fuer-die-genetische-vielfalt/>

Auf unserem **Instagram**-Kanal *plantasticfarm* teilen wir regelmäßig unsere Erfahrungen und holen uns Anregungen für das weitere Gärtnern.

Die Zusammenfassung unserer diesjährigen Aktivitäten findet man in unserem **Youtube**-Video: <https://www.youtube.com/watch?v=eQH2UcCIBGA&t=2s>

Noch eine abschließende Bemerkung:

Dieser Wettbewerb ist eine tolle Idee! Vor allem die Kinder haben dadurch einen besonderen Motivationsschub bekommen. Aber auch uns Erwachsenen hat es sehr viel Spaß gemacht, v.a. der Videodreh. Das hätten wir so wohl nicht gemacht 😊

Grüne und erdige Grüße aus Sinzing,
Eure Gemeinschaftsgärtler